

Kämpfer für Religionsunterricht geehrt

Seit dem 2. Mai 2005 gibt es in der Charlottenburger Spreestadt am Salzufer eine Otto-Dibelius-Straße.

Gemeinsam mit dem Bischof der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz, Dr. Wolfgang Huber, nahm Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler die Straßenbenennung vor. Damit ehrt Charlottenburg-Wilmersdorf kurz vor dessen 125. Geburtstag den evangelischen Theologen Otto Dibelius (*15.05.1880 in Berlin, +31.01.1967 in Berlin), der von 1945 bis 1966 Bischof von Berlin-Brandenburg und von 1949 bis 1961 Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland war. Dibelius, der 1933 als Generalsuperintendent der Kurmark Brandenburg von

den Nazis aus dem Amt gedrängt worden war, hatte nach dem Krieg in der Zeit der Spaltung und über den Mauerbau hinaus die überaus schwierige Aufgabe, die evangelischen Christen in Ost und West gemeinsam zu vertreten und die Einheit der Kirche zu verteidigen. Die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands war für Bischof Dibelius, der seit 1945 CDU-Mitglied war, das zentrale Anliegen. Daran erinnerte Bischof Huber in seiner Rede aus Anlass der Straßenbenennung. Zugleich vergaß er aber auch nicht, auf Dibelius` Kampf

für den Erhalt des Religionsunterrichts gegen die SPD-USPD-Reichsregierung, 1918/19, und auf die Parallelität der aktuellen Situation hinzuweisen.



Bischof Dr. Wolfgang Huber und Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler

Berliner Schüler Union wählte neu

Die an Alter jüngste Organisation der Berliner Christdemokraten, die Schüler Union, hat eine neue Landesspitze gewählt.

Neuer Landesvorsitzender der Berliner Schüler Union (BSU) ist Nikolas Göllner, seine Stellvertreter sind Lukas Krieger, Richard Coburger und Sebastian Millies, neuer Landesgeschäftsführer wurde Mirco Mews. Die Wahlen, die in der CDU-Bundesgeschäftsstelle, dem Konrad-

Adenauer-Haus, stattfanden, verliefen harmonisch und wurden von zahlreichen Gästen der Mutterpartei und der Jungen Union besucht. Unter ihnen der Berliner Bundestagsabgeordnete Peter Rzepka, Astrid Jantz vom Bundesvorstand der



BSU-Chef Nikolas Göllner

Jungen Union, der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Frank Henkel, Niels Becker vom Bundesvorstand der Schüler Union und Falko Liecke, der politische Geschäftsführer der JU-Berlin. (eig)

Jahrestag des Kriegsendes zur Standortbestimmung nutzen

Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung der CDU Steglitz-Zehlendorf zum 60. Jahrestag des Kriegsendes forderte der ehemalige US-Botschafter, John Kornblum, die Deutschen auf, diesen Tag - neben dem Gedenken - zur eigenen Standortbestimmung zu nutzen und sich den politischen Realitäten zu stellen: Westeuropa habe während des Kalten Krieges abgeschirmt und in relativer Ruhe gelebt. Diese Zeit sei jetzt vorbei. Man müsse in Deutschland

erkennen, dass es auf der Welt eine ganze Reihe von Menschen gäbe, die ehrgeiziger, fleißiger und kriegerischer seien als die Deutschen und die auf mitteleuropäische Verhältnisse keine Rücksicht nähmen. Angesichts dieser internationalen Verhältnisse müssten die Deutschen auch ihre teilweise negative Einschätzung gegenüber den Amerikanern neu bewerten und aktiv an

einer neuen Intensivierung der deutsch-amerikanischen Beziehungen mitar-

beiten, sagte Kornblum auf der Veranstaltung der Südwest-CDU.



Gesprächsteilnehmer: Prof. Dr. Wilke, John Kornblum, Dr. Uwe Lehmann-Brauns (Moderation), Jan George (Sohn von Heinrich George) und Andreas Nachama.

Pflegedienste des Unionhilfswerkes

„Professionell gepflegt, umfassend versorgt, kompetent beraten“, so versteht das UHW häusliche Pflege. Da diese Vertrauenssache ist, ist die Wahl eines ambulanten Pflegedienstes eine wichtige Angelegenheit – zuallererst

Tag und Nacht erreichbar. In ausführlichen Beratungsgesprächen stimmen die Sozialarbeiter/-innen der einzelnen Pflegedienste den individuellen Bedarf und die Wünsche der Kunden ab und informieren zu den Fragen der Kos-



für die Patienten selbst, aber auch für deren Angehörigen, die durch die Dienste entlastet werden. Das Unionhilfswerk bietet seit vielen Jahren an insgesamt neun Standorten in Berlin qualifizierte ambulante Pflege an. Durch eine 24-Stunden-Rufbereitschaft sind die Teams

zuverlässig kommen dann Krankenschwestern, Altenpfleger und Hauskrankenpfleger zu den Patienten.

Alle UHW-Pflegedienste haben ein öffentlich-rechtlich anerkanntes Qualitätszertifikat, das in regelmäßigen Abständen neu erworben wird.

Standorte:

Neukölln, Karl-Marx-Str. 27, Tel.: 62 98 89 35
 Reinickendorf, Oranienburger Str. 86, Tel. 4 01 70 61
 Friedrichshain, Grünberger Str. 39, Tel. 29 34 56 21
 Hohenschönhausen, Am Faulen See 1, Tel. 9 86 44 39
 Köpenick, Elcknerplatz 18, Tel. 6 52 70 15
 Weißensee, Parkstr. 76/77, Tel. 9 25 13 33
 Lichtenberg, Franz-Jacob-Str. 10, Tel. 9 75 90 67
 Prenzlauer Berg, Prenzlauer Allee 90, Tel. 4 25 07 44
 Marzahn, Hennickendorfer Weg 1, 54 98 02 27

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLAG
 Berliner Presse- und Informationsdienste
 Verlags- und Werbegesellschaft mbH (bpi),
 Neue Grünstraße 26 • 10179 Berlin
 Tel.: 030 - 20 64 16 - 0 • Fax: 030 - 20 64 16 - 66

CHEFREDAKTEUR
 Matthias Wambach

REDAKTION
 Dirk Reitze

ANZEIGEN
 Alexander Göbel

BANKVERBINDUNG
 Deutsche Bank, Kto.: 107 117 400
 BLZ 100 700 00

DRUCK
 Druckerei Vettters, Radeburg

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.